

Böse Menschen aus vier Jahrtausenden

[Carsten Labudda] Da in dieser Ausgabe der drogenpolitische Schwerpunkt auf der "Zeig-Dich"-Aktion liegt, wollen wir doch mal sehen, welche berühmten und weniger berühmten Menschen sich im Laufe der Geschichte schon gezeigt haben (oder gezeigt wurden). Diese Aufzählung kann sicherlich bei Weitem nicht vollständig sein, das soll sie auch nicht. Aber sie möge doch dem Einen oder der Anderen helfen, sich zu trauen, bei der "Zeig-Dich"-Aktion mitzumachen.

"Von einem Familienstreit erzürnt, ging Shiva allein in die Felder. Dort bot ihm der kühle Schatten einer Marihuanepflanze Zuflucht vor den sengenden Strahlen der glutheißen Sonne. Er wurde neugierig auf diese Pflanze, die ihn vor der Hitze des Tages beschützte, aß ein paar ihrer Blätter und fühlte sich so erfrischt, daß er sie fortan als seine Lieblingsnahrung annahm. Aus diesem Grund wird Shiva auch >Herr des Bhang< genannt."

Wenn nun also sogar ein Gott sich als Hanf-Konsument outet, warum nicht auch Menschen? Da wäre z.B. der chinesische Kaiser Shen Nung, der vor rund 4000 Jahren die Erfahrung machte, daß der Genuß von Cannabis dazu führe, "daß man mit den Geistern kommuniziert und der Körper leichter wird." Etwas später, so um das 13. Jahrhundert, entdeckte der persische Scheich Haidar dann die berauschende Wirkung des Hanfes und verkündigte seinen Untertanen: "Gott, der

Allmächtige hat euch eine ganz besondere Gunst erwiesen. Er hat euch bewußt gemacht, welche Vorzüge dieses Blatt besitzt, so daß ihr es dazu verwenden könnt, die Sorgen aufzulösen, die eure Seelen verdunkeln, und euren Geist von allem zu befreien, was ihn behindert." Und auch in Marokko gibt es bis heute einen Schutzpatron der Kiffer. Sein Name ist Sidi Hidi und sein schönster Ausspruch lautet: "Kif ist wie Feuer. Ein wenig wärmt das Herz, zu viel verbrennt die Seele."

Zugegeben, das ist jetzt alles ziemlich alt. Zu alt, sagst Du? Na gut. Dann schauen wir doch mal, was sich in der Neuzeit so getan hat. Friedrich Nietzsche beispielsweise, der wußte, wovon er schrieb: "Wenn man sich beruhigen will, so muß man Haschisch nehmen." Immer noch zu alt? Zwanzigstes Jahrhundert gefällig? Na, da wäre doch der amerikanische Autor Thomas Pynchon zu zitieren: "Ein unverhoffter Glücksfall hat uns Kif gebracht. Allah erweist uns seine Gunst." Und dann waren da ja noch Louis Armstrong, Malcolm X, Jack Kerouac, Timothy Leary, Ulrich Wickert, Howard Marks, Whitney Houston, Antje Vollmer, Ulla Jelpke, Xavier Naidoo ... Na, wie schon gesagt, die Aufzählung kann niemals vollständig sein. Darum zum Schluß nur ein paar aufmunternde Worte unseres lieben Freke Over, der für die PDS im Berliner Abgeordnetenhaus sitzt. Auf der Hanfparade 2001 begann er seine Rede mit den Worten: "Ich kiffe gerne und das lasse ich mir nicht nehmen." In diesem Sinne: Zeig Dich!



Oh, Baba Ku, Allerhöchster, Blumen schmücken dein Grab, auch im Frühling und Winter.

Oh, Baba Ku, Allerhöchster, diese Pfeife ist geraucht, also bring eine andere!

(altes afghanisches Gebet)

INFOBOX

Bundesarbeitskreis Rausch und Drogen (brd)

Mach mit beim Bundesarbeitskreis Rausch & Drogen (brd). Wir beschäftigen uns mit Drogenpolitik in Deutschland und fordern hier eine realitätsnahe und humanen Praxis. Zu unseren regelmäßigen Treffen an verasch. Orten in deutschland ist jeder herzlich eingeladen..

Mit einer schlichten Mail an die Adresse solid-brd-subscribe@yahogroups.de meldest Du Dich in unserer Mailingliste an und kannst dort mitdiskutieren und kriegst immer die aktuellen Infos zum Arbeitskreis zugesandt.

Carsten Labudda
Drogenpolitischer Sprecher von [solid]

Spannende Links zur Drogenpolitik

- www.drogenpolitik.de
- Carsten Labuddas Homepage zum Thema www.drogenpolitik.org
- Der Verein für Drogenpolitik e-V. www.grow.de
- Das Grow!-Magazin www.hanf-aktion.de
- Hanf-Kampagne von [solid] Baden-Württemberg

Es ist Zeit, sich zu zeigen...

[...] "Der Konsum von Cannabis ist längst ein Massenphänomen geworden. Ein immer noch strafbares Massenphänomen, und das, obwohl mit den Konsumverboten des BtmG in erster Linie die Gesundheit des Einzelnen geschützt werden soll. Aufgabe des Strafrechts ist es jedoch nur, grob abweichendes Verhalten zu sanktionieren. Dies ist Konsens in allen Sparten der Kriminalwissenschaften. Nur ein Verhalten, das die Gesellschaft schlechterdings nicht hinnehmen kann, darf strafbar sein. Angesichts der geringen Gefährlichkeit von Cannabis, der massenhaften Verbreitung dieser Droge und in Anbetracht der Gefahren, die aus den Begleitumständen am illegalen Markt resultieren, ist das Konsumverbot nicht mehr zu begründen.

Die Frauenbewegung hat es vorgemacht, als sie Anfang der 70er Jahre zum massenweisen Bekenntnis "Ich habe abgetrieben" aufrief. Die Frauen mögen mir den Vergleich verzeihen, sicherlich war der Druck der Strafbarkeit des Schwangerschaftsabbruchs nach den seinerzeitigen Gesetzen weitaus größer, als die Belastung der Kiffer durch Illegalität, aber hier geht es nur um das politische Mittel der Selbstbeichtigung, das Bewegung in die Sache bringen kann, nicht um eine unangebrachte Gleichmacherei beim Leidensdruck.

Ich begrüße die Aktion von Selbstanzeigern, die mit 2 bis 3 Gramm Stoff aufs Polizeirevier gehen, sich das Zeug abnehmen und sich wieder nach Hause schicken lassen. Dies alles reicht aber nicht aus. Der Justizapparat muß mit Verfahren nur so überschwemmt werden, denn seit der Entscheidung des Verfassungsgerichts können die Gelegenheitsuser zwar nicht mehr bestraft werden, die Strafverfolgungsbehörden müssen aber bis zur vorgegebenen Einstellung die Verfahren betreiben. Auch den Führerscheinstellen und den Verwaltungsgerichten müßte der Zusammenbruch drohen, dann würde man sich hoffentlich beeilen, ihn durch Entkriminalisierung zu verhindern. Bürgerinnen und Bürger, die ihr gelegentliche oder regelmäßige Konsumenten von Cannabis seid, zeigt euch, bekennet euch, damit der Unfug des Konsumverbots ein Ende hat."

Werner Sack
Jurist und Dipl.päd.
Jugendrichter in Frankfurt am Main
(Auszug aus seiner Rede vor der 5. CBK in Karlsruhe)

www.zeig-dich.de

Weitere Informationen zur "Zeig Dich!" Aktion 100.000, ein Forum für Fragen und Anregungen sowie die aktuelle Zahl der eingegangenen Selbstbeichtigungen gibt es im Internet unter www.zeig-dich.de !!!

Mehrere tausend Menschen haben sich bereits der Aktion angeschlossen und die Selbstbeichtigung an das Anwaltsbüro geschickt. Der mutige Anfang ist also schon gemacht. **Mach mit! Gemeinsam sind wir stark!**

Musterbrief

An Rechtsanwältin Rittig
Stichwort – "Zeig Dich!"
Kurt-Schumacher-Straße 43
60313 Frankfurt am Main

SELBSTBEZICHTIGUNG

Sehr geehrte Frau Rechtsanwältin,

hiermit beauftrage ich Sie, diese Selbstbeichtigung solange aufzubewahren, bis eine so große Anzahl von weiteren Selbstbeichtigungen bei Ihnen eingegangen ist (mindestens 100.000), daß eine Strafverfolgung unwahrscheinlich wird. In diesem Fall übergeben Sie diese Selbstbeichtigung den Justizbehörden, ansonsten bitte ich um die Vernichtung dieses Schreibens.

Ich zeige mich,

- weil ich früher Cannabis konsumiert habe
- weil ich gelegentlich Cannabis konsumiere
- weil ich regelmäßig Cannabis konsumiere
- weil ich aus medizinischen Gründen Cannabis konsumiere
- weil ich aus weltanschaulichen/religiösen Gründen Cannabis konsumiere

Meine Anschrift ist:

Vorname

Nachname

Straße

PLZ, Ort

Geburtsdatum und -ort

Beruf (freiwillige Angabe)

Ort, Datum

Unterschrift

mitmachen > ausfüllen > ausschneiden > schicken an >>>

Rechtsanwältin Rittig - Stichwort – "Zeig Dich!" - Kurt-Schumacher-Straße 43 - 60313 Frankfurt am Main

www.zeig-dich.de

„Zeig Dich!“ Aktion 100.000

[Anja Stößl] Die momentane Form des Betäubungsmittelgesetzes (BtmG) der BRD zwingt Polizeibeamte, jedes Btm-Delikt – egal wie geringfügig es auch ist – aufzunehmen und der Staatsanwaltschaft zuzuleiten. Diese stellt dann in der Regel bei konsumorientierten Delikten ein. Dieser Ablauf verursacht nicht nur unnötige und riesige Kosten (für den Steuerzahler), sondern auch Unsicherheit und Diskriminierung für mehrere Millionen Menschen! (Meist ebenfalls Steuerzahler!)

Ein Jugendrichter aus Frankfurt, Richter Werner Sack, hatte die geniale Idee, wie man sich diese Energie raubende Vorgehensweise der Beamten zunutze machen und sie mit ihren eigenen Mitteln schlagen kann, indem man die Behörden mit einer Flut von Selbstbeichtigungen "überschwemmt" und so zum Handeln zwingt. (Mehr dazu unter www.zeig-dich.de) Das grow! Magazin hat die Idee dieses Richters aufgegriffen, einen Rechtsanwalt zur Unterstützung besorgt, welcher die Selbstbeichtigungen sammelt bis mindestens 100.000 zusammengekommen sind, und die Aktion gestartet. Seit einiger Zeit werden auch bei verschiedenen Konzerten (z.B. Hans Söllner) Selbstbeichtigungen gesammelt und Fragen beantwortet. Wir werden demonstrieren, daß der Konsum von Cannabis ein Massenphänomen ist und daher wollen unzählige Bürger, daß sich die Rechtslage ändert! Wenn ein Verhalten so gering gefährlich ist und von so vielen Leuten gemacht wird, dann verliert die Waffe des Strafrechts ihre Berechtigung!

Weitere Informationen zur "Zeig Dich!" Aktion 100.000, ein Forum für Fragen und Anregungen sowie die aktuelle Zahl der eingegangenen Selbstbeichtigungen gibt es im Internet unter www.zeig-dich.de !!!

Mehrere tausend Menschen haben sich bereits der Aktion angeschlossen und die Selbstbeichtigung an das Anwaltsbüro geschickt. Der mutige Anfang ist also längst gemacht.

Mach mit! Sammel mit! Gemeinsam sind wir stark!

Anja Stößl ist freie Publizistin und Autorin des bekannten Hanf-Magazins grow!.

Links:
www.legales-cannabis.de
Website von und mit Anja Stößl
www.zeig-dich.de
Website der Kampagne